



Tag 2 14.08.2011

Dieser zweite Tag in Shenzhen stand unter zwei Aspekten: Erste wichtige Trainingseinheit und Swiss Evening im Crown Plaza Hotel mit dem Ambassador...und vielen anderen...

Zuerst möchte ich kurz etwas über die erste Trainingseinheit schreiben.

Ellen Sprunger:

Sie absolvierte heute zuerst eine kurze Einheit mit der Staffel. Dabei erkannte sie, dass man trotz ihres hohen Alters immer noch dazulernen kann oder eben auch muss. Bei den Übergaben und auch beim anschließenden Weitsprungtraining zeigte sie sich in guter Verfassung. Die äusseren Bedingungen scheinen ihr nicht so viel anhaben zu können und sie versprüht Zuversicht.

Marlen Affentranger:

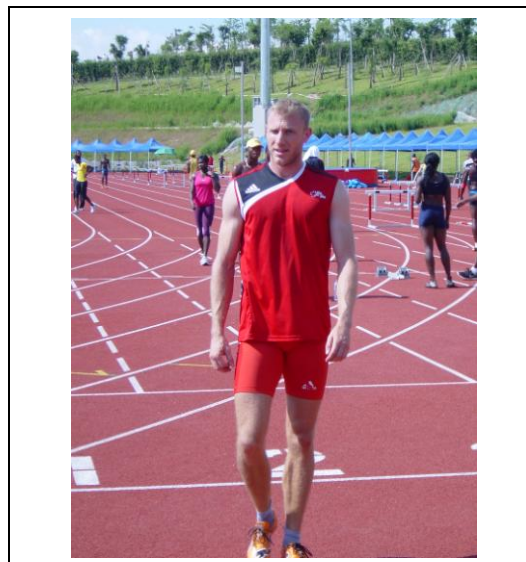
Auch sie übte sich heute im Übergeben von Staffelstäben. Sie musste schnell lernen, dass „Hand“ unglaublich veraltet ist und die junge Generation bei der Stabübergabe nun „Top“ ruft. Trotz dieser Sprachbarriere, oder lag es etwa am Dialekt, fügte sie sich sehr gut ins Team ein und absolvierte so ein gutes Sprinttraining, welche sie mit einem sehr guten Lauf über 120m beendete.

Ursula Keller:

Sie absolvierte heute ihre erste Trainingseinheit mit Jessica Martins, der Schweizermeisterin über 400m. Sie konnte dabei sehr gut mitlaufen. Es scheint, dass es ihr gut tut einmal eine Trainingspartnerin zu haben...Annemarie, das wäre doch in Bern etwas für Dich...

Simon Walter:

Seine Wadenbeschwerden sind auf eine leichte Irritation des Knies zurückzuführen. Das heutige Training konnte er jedoch sehr gut absolvieren und er machte mir auch einen guten Eindruck. Es fehlte noch etwas die allerletzte Spannung, aber auf die gilt es nun zu warten...





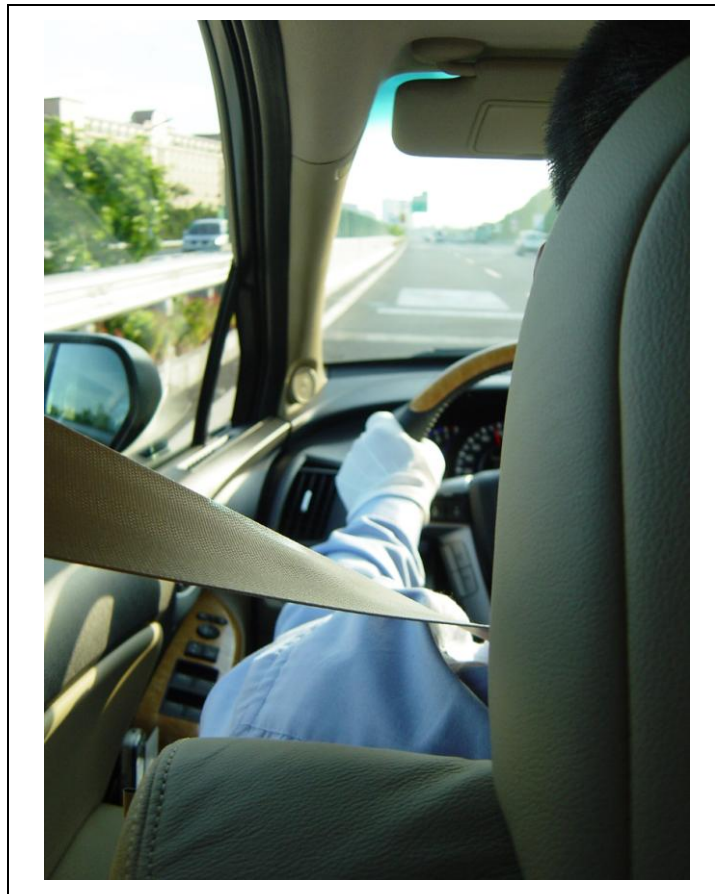
Morgen wird nun nur Ellen eine kurze Trainingseinheit absolvieren. Die anderen haben trainingsfrei und üben sich im Warten auf schnelle Beine...

Bevor Thomas Zurlinden und ich das Buffet des Swiss Evenings stürmen konnten, nahmen wir noch am Technical Meeting teil. Dieses wurde in einem der beiden Hörsäle der zukünftigen Universität durchgeführt.



Spannender als das Technical Meeting war aber die Szenerie zu beobachten. Natürlich, wir Schweizer waren pünktlich und hielten uns strikte an die uns zugeordneten Plätze. Die Mehrheit der restlichen europäischen Nationen taten uns dies gleich...Portugal kam etwas zu spät und einen griechischen Vertreter habe ich nicht gesehen...doch, dass kann auch an mir liegen, und ich möchte schon gar keinen Verdacht erwecken, dass ich dies mit politischen Entwicklungen in Verbindung bringe. Zumal viele Vertreter des afrikanischen Kontinentes gar nicht erschienen sind oder viel zu spät kamen und sich an beliebigen Orten hinsetzten. Traditioneller Weise stellte die „grande Nation“ 3 Fragen, was von Grossbritannien souverän mit 4 Fragen gekontert wurde.

Danach wurden Thomas und ich mit einem vorgängig bestellten Auto zum Swiss Evening gefahren. Die Bekleidung des Fahrers entsprach unser Mission und vor allem unserem Tenü (viel Swissness)...



Im Crown Plaza angekommen, wurde uns schon am Eingang bewusst...zu viel Swissness hing an unserem Körper...

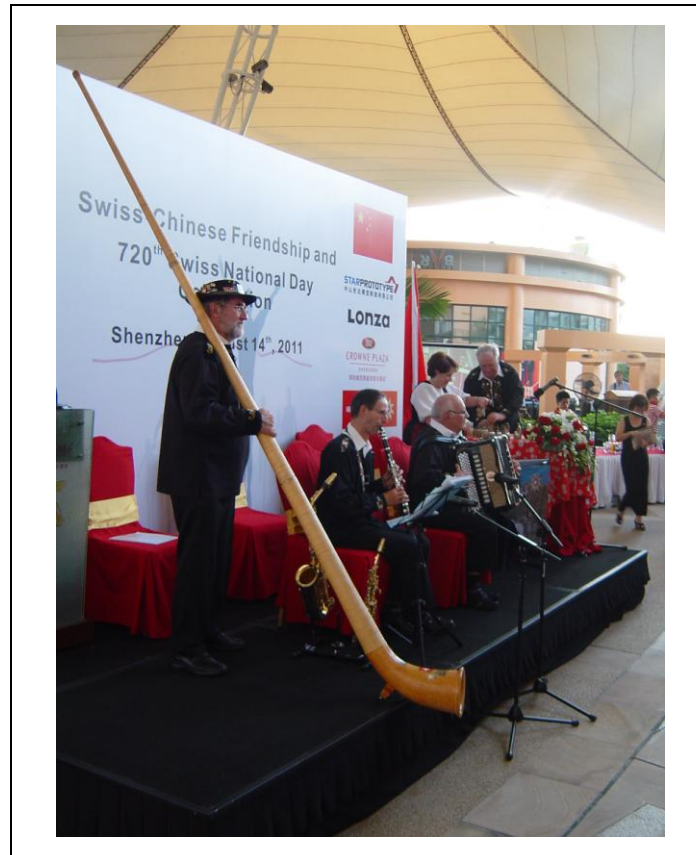




Der Swiss Evening ist eigentlich bei jeder Universiade Tradition. Der Ambassador der Universiade-Stadt lädt dabei die Delegation und verschiedenste Personen aus der Stadt, welche eine Verbindung zur Schweiz haben, zu einem kleine Umtrunk ein. Das sieht in Shenzhen dann folgendermassen aus...



Uns wurden verschiedenste Schweizer Spezialitäten serviert. Als Highlight aus meiner Sicht natürlich „Öpfchüechli mit Vanillesosse“.... Unser Outfit gewann aber mit dem Auftritt folgender Gruppe sofort wieder an Popularität...



Als dann von den Ehrengästen noch verkündet wurde, dass man heute den Nationalfeiertag der Schweiz rückwirkend zu feiern gedenke und die Nationalhymne angestimmt wurde, war das „Sennenhemli“ voll im Trend.

Zu dieser Musikgruppe gibt es noch eine kleine Geschichte. In einer Distanz von 20 Minuten zu Shenzhen wurde ein kleines Tal zu „Little Switzerland“ umfunktioniert. Ein See wurde errichtet, auf welchem ein Dampfschiff verkehren soll. Ein Nachbau der Kappelenbrücke soll vorhanden sein und auch die Jungfraubahn fährt auf einen bewaldeten Hügel. Diese Musikgruppe ist eine der Hauptattraktionen dort. Sie reisen zweimal pro Jahr gratis für eine gewisse Zeit dort hin, geniessen Kost und Logis und treten pro Tag 2x 15 Minuten auf... Dafür lassen sie es aber auch zu, dass ein Chinese sich das Mikrophon schnappt und „o sole mio“ singt, notabene begleitet auf einer Handorgel und ein paar Volleyballern die ins Alphorn tröten.

Auf der Bühne sorgte aber auch ein Stuhl für Aufsehen...



Tja...da geht man kurz an die Universiade und lernt Herrn Obama kennen...nun, es war sein Stiefbruder, aber immerhin. Dieser zeichnet sich in China für kulturelle Belange verantwortlich und hielt eine Rede, welche durchaus auch mit „Yes, we can“ hätte enden können.

Mir bleibt wiederum noch das Rätsel von gestern aufzuklären. Diese Athleten versuchen verzweifelt ihr Kampfgewicht zu erreichen. Einzelne konnte ich sogar beobachten, welche die Trainerhosen und – jacke mit Klebeband an den Enden verschlossen haben, um den Saunaeffekt noch zu verstärken. Da haben wirs Leichtathleten aber gut...

Nun noch zum Rätsel von heute: Auf was warten diese Chinesen hier?

